

Rezension zu: Griebel, M. & Biederer, B. (2022). Die Speichergruben der späturnenfelderzeitlichen Wallanlage von Stillfried an der March. Von der Getreidelagerung bis zur profanen oder kultischen Verfüllung. (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, 92). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 790 Seiten mit zahlr. Abb. und 83 Tafeln. ISBN 978-3-7001-8734-9.

Open Access: <https://verlag.oeaw.ac.at/produkt/die-speichergruben-der-spaeturnenfelderzeitlichen-wallanlage-von-stillfried-an-der-march/99200924> [27.6.2023].

Florian Mauthner

Der vorliegende Band 92 der Mitteilungen der Prähistorischen Kommission stellt eine weitere abschließende Publikation zur Siedlung von Stillfried an der March dar, welche im Rahmen eines langfristigen Forschungsschwerpunkts am OREA des ÖAI der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt und das Ergebnis eines durch den FWF geförderten Projektes („*Ressourcensicherung, Macht und Kult in Stillfried*“) ist. Im ersten Kapitel (S. 17–50) werden grundlegende Informationen über den Fundort in seiner natur- und kulturräumlichen Einordnung gegeben und die Grabungsflächen und die Forschungsgeschichte vorgestellt, wobei all diese Punkte mit ausführlichem Bildmaterial untermauert sind. Ein weiteres wichtiges Thema sind die Chronologie der Siedlungsphasen und die ¹⁴C-Daten, die wiederum durch Abbildungen, Fundnachweise und Typentafeln gut verständlich aufbereitet sind.

Mit der Beschreibung der Grubenbefunde in Kapitel 2 (S. 51–100) geht es in die Hauptthematik. Die Grubenformen werden durch Typentafeln und Originalzeichnungen gut fassbar vorgestellt. Bei der Besprechung der Verfüllungen werden grundlegende Parameter erläutert, die eine bessere Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Objekte anstreben und eine objektivere Nachvollziehbarkeit gewährleisten. Einerseits geschieht dies anhand eines sog. „*Schichtschlüssels*“ (S. 68–69), welcher mittels Ziffern und Farbcode die einzelnen Schichten beschreibt. Ein weiteres Schema entsteht aus der Beobachtung einer oft auftretenden „*Dreiteilung*“ der Grubenfüllungen, nach welchen dann auch richtigerweise die Einfüllschichten geordnet werden (S. 69–73). In diesem Kontext wird auch auf die menschlichen und tierischen Überreste in den Grubenfüllungen eingegangen, welche mit Siedlungsbestattungen von Menschen in Verbindung stehen dürften, wobei

auch die Totenpraxis (möglicherweise mit eigenen „*Leichensammelplätzen*“) berücksichtigt wird. Die Tierbestattungen lassen auf Erfolge in Zucht und Domestikation von Wildtieren schließen.

Kapitel 3 (S. 101–179) ist den Keramikfunden aus den Gruben gewidmet, wobei neben grundlegenden Informationen zu Tonqualität und Magerung mit der Beschreibung der Sondergefäße und Sonderobjekte begonnen wird. Besonderes Augenmerk liegt auf der Funddarstellung von halbierten und bewusst zerschlagenen Keramikgefäßen, die wohl in sekundärer Nutzung als Schöpfgefäße verwendet wurden. Sekundär genutzte Keramikgefäße und -objekte sind in einer breiten Palette als Werkzeuge oder Spielzeuge im Einsatz.

Zungenförmige Tonlappen stellen eine bemerkenswerte Fundgruppe dar, deren Nutzung und Interpretation weitgehend unklar ist, aber welche mit rituellen Tätigkeiten in Verbindung gebracht wird. Neben diesen wird auch den Lehmobjekten, die Rückschlüsse auf verschiedene Baukonstruktionen zulassen, genügend Platz gelassen.

Die nachfolgenden Subkapitel sind dem Handwerk gewidmet, wobei hier die Verarbeitung von Metall, Textil sowie von Geweih- und Knochenobjekten wichtige Themen darstellen. Neben Steinfinden und der Auswertung der Tierknochen kommt den organischen Überresten eine wichtige Rolle zu. Vor allem die archäobotanischen Auswertungen von Wild- und Nutzpflanzen und der Speisereste, in erster Linie der organischen Teigringe, bringt wichtige Erkenntnisse zur Pflanzennutzung und zum Herstellungsprozess von Nahrungsmitteln („*Case study*“; S. 166–179).

Der Katalog und die Auswertung der menschlichen Überreste folgen als Kapitel 4 (S. 181–219), wobei das Hauptaugenmerk auf der Manipulation an Skeletten liegt, der wohl eine gewisse rituelle Komponente zukommt. Dies zeigt sich auch bei der Deponierung von Schädeln in einer Grube, die richtigerweise ein neues Licht auf die Manipulation von Toten werfen.

Kapitel 5 beschäftigt sich mit den Strontium-Analysen zur Herkunft der menschlichen Überreste, wobei es sich bei den Toten mit Ausnahme von vier wohl zugewanderten Individuen vorwiegend um lokal geborene Individuen handelt (S. 221–228).

Das folgende Kapitel 6 (S. 229–234) befasst sich mit der Bevorratung in Gruben und könnte meines Erachtens eines der wichtigsten Kapitel des gesamten Werkes sein. Die Einführung behandelt zwar unterirdische Lagermöglichkeiten wie Erdkeller, Erdmieten und auch Gär- und Speicherguben, jedoch wären ein umfassenderer

und fundierterer Einstieg und ein Überblick über die Thematik wünschenswert gewesen. Dies betrifft insbesondere die Form und (primäre) Nutzung von Speichergruben.

Die Diskussion zu den Gruben in Kapitel 7 (S. 235-249) beginnt mit Überlegungen zur profanen oder kultischen Deutung von Brandschutt in den Gruben. Die mögliche Interpretation als *pars pro toto* „bestattete Häuser“ wird mit diachronen und geografisch weit gefassten Vergleichen untermauert und kann wohl als besonderes rituelles Phänomen betrachtet werden, das sicher zu weiterer Forschung anregt. Im Rahmen der Diskussion werden übereinstimmende Merkmale in den Verfüllungen und die Verfüllungsmuster gut herausgearbeitet und meines Erachtens in nachvollziehbarer Weise mit Deutungen profaner oder ritueller Natur versehen. In weiterer Folge wird die Siedlung von Stillfried im mitteleuropäischen Kontext betrachtet und auch das innere Siedlungsgefüge mit einer gelungenen Debatte über die Speicherpraxis diskutiert. Es folgt als Kapitel 8 eine deutsche und englische Zusammenfassung (S. 251-255) sowie das Literaturverzeichnis.

Der Katalog (Kapitel 10, S. 287-701) stellt den umfangreichsten Teil des Buches dar, wobei hier eine bemerkenswert systematische Darstellung der Befunde erreicht wurde. Der Katalog folgt einer klar definierten und verständlichen Abfolge, wo in Tabellen die wichtigsten Informationen präsentiert sowie die Grubenformen und Füllungen klar erkennbar dargestellt werden. Die grafische Präsentation der Befunde und der Strukturen in schematischer Darstellung und Matrix sind gut verständlich, ebenso wird durch die Nutzung des bereits aus Kapitel 2 bekannten Schichtschlüssels und die Verwendung von Piktogrammen die Lesbarkeit stark erleichtert. Ebenso werden durch diese Einheitlichkeit und leichte Verständlichkeit sowohl neue Grabungsergebnisse als auch die Altgrabungen gut fassbar und die Nachvollziehbarkeit der Daten und Interpretationen verständlich.

Den Abschluss des Buches bildet der Tafelteil (S. 703-787), wo mittels Zeichnungen und Fotos bisher unveröffentlichte Fundobjekte gut erkennbar präsentiert werden.

Zusammenfassend betrachtet besticht das Werk durch einen klar strukturierten Aufbau, der die Datenbasis ansprechend vermittelt und auch die daraus erarbeiteten Interpretationen verständlich und nachvollziehbar darstellt. Das auch in seinem Umfang gewichtige Werk bringt dem Leser in umfassender Weise das Thema Speichergruben nahe und dürfte künftig wohl als Standardwerk zur Beschäftigung mit Speicherbefunden herangezogen werden.

*Mag. Florian Mauthner
Rinneggerstraße 54
A-8045 Graz/Weinitzen
florian.mauthner@gmx.net*

<https://orcid.org/0000-0003-1781-0926>